

Ich werde deinen Pfad beschreiten

Sakuras eigener Weg (pausiert)

Von FantasyLilie

Kapitel 1: Ich liebe Dich

Kapitel 1

Ich liebe Dich

Ich frage mich warum Sakura ausgerechnet heute frei haben wollte! Sie ist nur noch 4 Tage hier, ich glaube Kankuro hat recht. Ich sollte ihr die restlichen 4 Tage auch noch frei geben. Immerhin hat sie ja in diesem 1 Jahr sehr hart gearbeitet. Trotzdem versteh ich das nicht!

Sie hätte jeden anderen Tag frei haben können, sie wollte aber unbedingt diesen haben. Vielleicht ist ja heute ein besonderer Tag, aber was für einer? Selbst an ihrem Geburtstag wollte sie arbeiten. Vor allem sah sie heute so traurig aus! Sonst hat sie immer gut Laune und lächelt. Aber heute ist es ganz anders.

Ein klopfen riss Gaara aus seinen Gedanken.

„Ja herein“, sagte Gaara etwas abwesend.

Ein Suna-Jonin öffnete vorsichtig die Tür und trat ein. Er verbeugte sich kurz und ging langsam zum Schreibtisch. „Kazekage-sama hier sind die restlichen Akten vom Spezialtrupp“, sagte er und reichte Gaara die Akten.

Gaara überflog kurz die Akten, nickte und legte sie dann zur Seite. Der Suna-Jonin wartete noch auf weitere Befehle.

Gaara überleckte kurz und sagte dann: „Sagen sie bitte Matsuri dass sie Sakura wenn sie nach Hause kommt ausrichtet das sie die restlichen 4 Tage frei hat.“

Der Suna-Jonin verbeugte sich und verließ den Raum. Gaara stand auf und ging auf den Balkon um seinen Gedanken gang zu ende zu bringen.

„Matsuri MATSURI“ brüllte der Suna-Jonin aus voller Kehle. Matsuri fiel vor Schreck vom Baum auf dem sie gerade ein Nickerchen gemacht hatte. Und knallte voll auf ihren hintern.

Sie stand auf, rieb sich den Hinter und schaute den Suna-Jonin an. Bei dem Blick den er hatte wurde sie ganz nervös. Matsuri versuchte dennoch etwas zu lächeln obwohl das nicht so ganz klappte. „Tut mir leid bin wohl etwas eingenickt.“, meinte sie etwas verlegen und lief auch gleich rot an. Er schüttelte nur mit dem Kopf, was sie nur noch nervöser machte. ° Ohhhh Scheiße hoffentlich gibt das keinen Ärger° dachte sie sich und schaute den Jonin weiter an.

„Du weißt doch dass du wenn du Dienst hast nicht schlafen sollst. Wie oft muss ich dir

das noch sagen. Außerdem ist das nicht dein Posten, sondern da oben auf der Mauer!“, knurrte er wütend. Matsuri wollte gerade etwas erwidern, als er plötzlich anfang zu brüllen „DA DA OBEN IST DEIN VERDAMTER P O O O O O S T T E N N U N D N I C H T H I E R ! D U S O L L S T D A B L E I B E N U N D W A R T E N B I S D I C H J E M A N D A B L Ö B T K A P I E R T ? ? ? ? “ Sie nickte unweigerlich und pulte sich dabei in den Ohren, um das Klingel wieder weg zu bekommen.

Der Jonin drehte sich um und wollte gerade gehen als ihm wieder einfiel warum er eigentlich zu ihr wollte. „Ich soll dir vom Kazekage ausrichten das du Sakura so bald sie wieder da ist sagst dass sie die restlichen 4 Tagen frei hat.“, meinte er und machte sich davon.

° Auua das tut weh, mein Gott der muss doch nicht so brüllen, bin doch nicht taub. Außerdem passiert hier sowieso nix! Der soll sich mal nicht so anstellen. Blöder Arsch!!° dachte Matsuri und streckte ihm noch die Zunge raus. Sie blicke ganz beiläufig hoch auf die Mauer und zwar genau an die Stelle wo sie hätte stehen müssen. Ein breites Grinsen zierte ihr Gesicht als sie sah dass schon jemand ihren Posten eingenommen hatte. ° J A A A A A A super ich hab den rest des Abends frei! ° jubelte sie innerlich und machte sich auf den weg nach Hause. Sie wusste ja nicht wann Sakura nach Hause kam, denn heute war sie für das Abend essen zuständig.

Langsam schlenderte sie durch die Straßen Sunas, die mittlerweile durch die roten Straßenlaternen beleuchtet wurden, nach Hause.

Kankuro ging langsam durch die Gänge in Richtung Gaaras Büro. Temari hatten ihn mal wieder dazu verdonnert Gaara nach Hause zu holen, da das Essen schon fast auf dem Tisch stand. ° Es ist doch jedes Mal dass selbe, immer heißt es Kankuro hol Gaara nach Hause das Essen ist gleich fertig. Und mach gefälligst hinne sonst Knalls! Diese Zicke kann das nächste mal selber laufen.° Kankuro ballte bei diesem Gedanken etwas die Faust du blieb vor Gaaras Büro stehen. Er wollte gerade anklopfen als Gaara schon die Tür öffnete und nickte. Er wusste schon das Temari Kankuro wieder wegen dem essen schickte. Deshalb beeilten sie sich auch etwas, denn wenn Temari mal wieder schlechte Laune hatte konnte das echt unangenehm werden. Auf dem ganzen nach Hause weg konnte Gaara nur an Sakura denken.

° Warum ausgerechnet dieser Tag, was ist heute bloß?° Er dachte krampf haft nach und kam letzten Endes nicht auf eine plausible Lösung. Naja wie denn auch, sie hatte ja nicht gesagt warum ihr der Tag so wichtig war, er hatte auch nicht Nachgefragt. Sie war sowieso schon traurig genug, da wollte er nicht noch nach bohren. Kankuro merkte das sein kleiner Bruder sehr abwesend war. „Stimmt was nicht Gaara? Oder denkst du gerade darüber nach wie du es ihr am Besten sagst?“, grinste er seinen Bruder an. Der nach dieser Frage abrupt stehen blieb und ihn fragte: „Du weißt nicht zufällig warum Sakura unbedingt diesen Tag frei haben wollte?“ Kankuro lächeln verschwand und er schaute etwas traurig „Nein mir hat sich nichts gesagt! Ich wollte sie zwar fragen...“ er verstummte und sah Gaara an, sein Blick war fragend und er wartete das Kankuro weiter sprach. Kankuro hingegen drehte sich um und machte einen Schritt nach vorne erst dann, sprach er weiter: „aber ich konnte nicht. Sie sah so endlos traurig aus dass ich mir meinen Teil gedacht habe. Ich dachte vielleicht ist heute ein Trauriger Tag für sie, weil irgendetwas mal an diesem Tag passiert ist. Naja worüber sie nicht sprechen will! Verstehst du? Matsuri weiß auch nichts und die beiden Wohnen immerhin zusammen. Nicht einmal Temari als ihre beste Freundin weiß was los ist oder wo sie steckt. Ich finde wir sollten warten bis Sakura uns von alleine erzählt was los ist, du nicht auch?“ Gaara nickt leicht und die beiden zogen

weiter.

Matsuri wollte heute etwas Besonderes machen, daher schaute sie noch kurz bei Chiyoba-sama vorbei. Sie musste einfach was Leckeres kochen um Sakura wieder glücklich zu sehen. Die freundliche alte Frau öffnete mit einem lächeln die Tür und schien sich riesig über ihren Besuch zu freuen. „Matsuri guten Abend was kann ich für Dich tun?“, fragte sie und Matsuri kam gleich zur Sache und fragte ob sie ein Rezept für ein leckeres Essen hätte.

Die alte Frau verschwand für einige Minuten, kam aber dann mit einem kleinen Zettel zurück und reichte ihn ihr. Matsuri überflog den Zettel und sprang Chiyoba-sama mit einem freudigen schrei an: „Oh danke Chiyo das wird Sakura sicher schmecken! Ich bring es dir morgen zurück!“ Damit machte sie sich schnell von dannen und Chiyo schloss leise die Tür. Matsuri rannte nicht durch die Straßen, Nein sie flog Regel recht! Und das mit einer gehörigen Portion guter Laune.

Temari war gerade dabei abzuspülen als Gaara im Türrahmen stand und sie fragend anschaute. Temari lächelte ihn leicht an: „Wenn du es ihr noch sagen willst, bevor sie nach Konoha zurück geht, solltest du dich beeilen!“ „Ich habe Angst vor ihrer Reaktion, vor dem was sie sagen wird!“, entgegnete er ihr etwas traurig. Temari setzte ihr mütterliches lächeln auf und lies es einige Sekunden wirken bis sie ihm antwortete: „Weißt du Gaara, Du musst auch mit Ablehnungen klar kommen. Aber erwarte nicht gleich eine Antwort von ihr, sie wird wahrscheinlich erst einmal sehr überrascht sein, was auch ganz normal bei so was ist. Also lass dich dadurch nicht abschrecken. Sag es ihr einfach und lass es dann ein bisschen auf sie wirken, danach sagst du ihr dass du jetzt noch keine antwort von ihr verlangst. Sie soll erst darüber nachdenken und du wolltest nur dass sie es weiß! Mehr brauchst du gar nicht sagen Gaara, das reicht schon. Wenn du fertig bist verabschiede dich und geh.“ ° Bei Temari hört sich das so einfach an, aber es in die tat um zu setzten, ist was völlig anderes° Gaara senkte den Kopf, nickte dann aber und ging in sein Zimmer. Kankuro machte sich derweil daran seiner Schwester etwas zu helfen.

„Glaubst du er packt das?“, fragte er etwas besorgt. Temari seufzte und zuckte etwas mit den Schultern: „Keine Ahnung, ich hoffe es aber. Er hat es am meisten von allen verdient!“ In diesem Punkt waren die beiden sich mal einig!

Es roch nach frischem Gemüse, saftigem Fleisch und leckerer Soße. Matsuri lief das Wasser im Mund zusammen und ihr grinsen war so breit das man problemlos eine Banane hätte rein stopfen können. Plötzlich hörte wie die Wohnungstür auf ging und wieder zu gemacht wurde. ° Ja sie ist zu Hause ° „Mmmmm das riecht aber gut hier“, hörte man aus dem Flur und kurz danach betrat Sakura den Wohn - Ess und Küchenbereich. Sakura sah zu Matsuri rüber und sie hatte wieder ihr liebliches, süßes lächeln. Matsuri strahlte nur so vor glück ° Oh sie hat wieder das Lächeln was alle an ihr so lieben ° „Hallo Sakura das essen ist gleich fertig, deckst du bitte schon mal den Tisch.“ Sakura nickte und deckte feinsäuberlich den Tisch, während Matsuri das Essen auf die Teller verteilte.

Sie stellte das Essen auf den Tisch und beide wünschten sich einen guten Appetit. Beide genossen dieses Festmahl sichtlich, „Matsuri das hat ja so lecker geschmeckt! Ich wusste gar nicht dass du so etwas Tolles zaubern kannst! Verschweigst du mir etwa was?“, Hakte Sakura mit viel Belustigung nach. Mit ganz großen Augen und einem Kopf der die Farbe einer Tomate aufwies, antwortete das Mädchen etwas verlegen: „ Nein. Du warst heute so traurig warst da war ich bei Chiyo und hab mir ein

Rezept von ihr geliehen. Ich wollte dir eine Freude machen, naja damit du wieder lächelst!" Sakura schaute sie liebevoll an, bei diesem Blick hatte Matsuri das Gefühl ihr Kopf würde gleich vor Scharm platzen. Einige Minuten lang herrschte toten stille, bis Sakura sich dazu Erbarmte die Kleine von ihrem Leid zu erlösen: „Danke Kleines. Das ist wirklich lieb von Dir! Ich räum dann mal den Tisch ab und gehe danach kurz duschen. Denn ich muss morgen wieder früh raus!"

Die Kleine nickte kurz: „OH MEIN GOTT!!!!!!“, schrie sie und sprang gleichzeitig auf und im selben Moment lies Sakura vor schreck die Teller fallen! Die natürlich auf dem Boden zersprangen. Sakura blickte Matsuri mit aufgerissenen Augen an, diese bekam wieder einen Tomaten ähnlichen roten Kopf und stotterte verlegen: „ Da Da Das hääättte ich beinahe Ver Verge Vergessen!“ Sakura stemmte ihren Hände in die hufte und wartete darauf das Matsuiri weiter sprach. „MATSURI!!!“, schrie Sakura nach einer Weile. Die so eben genannte schreckte plötzlich auf, „Mein Gott jag mir nie wieder so einen Schrecken ein Klar??? Da bekommt man ja einen Herzkasper!“, fuhr Sie Matsuiri an „Also was hättest du beinahe vergessen?“ „Ich sollte dir sagen dass du die letzten 4 Tage frei hast.“, meinte das junge Mädchen etwas ängstlich. Die Konouchi nickte kurz und machte sich daran die Scherben vom Boden auf zu heben. Die junge Dame wirkte noch etwas ängstlich und wünschte Sakura eine gute Nacht. Nach dem die Scherben beseitigt waren, Matsuiri sich in ihr Bett verkrochen hatte und die Konouchi sich etwas beruhigte ging sie unter die Dusche. ° Noch 4 Tage. Danach werde ich auf deinem Pfad wandeln, Mutter. Ich kann es kaum erwarten die Welt zu bereisen! Was werde ich wohl für Dinge sehen? Was werde ich an neuen Dingen lernen? Mutter es hat dir viel Spaß gemacht! Nicht wahr? Denn 5 Jahre ist eine lange Zeit! Wie lange werde ich wohl unter Wegs sein? Wie stark werde ich? So stark etwa wie du? Ach Mutter auch wenn du nicht mehr auf dieser Welt bist, bist du trotzdem immer beim mir! Dafür Danke ich dir. Ich hab dich lieb Mutter. ° Ganz in Gedanken versunken merkte Sakura nicht das Matsuiri, sie durch den Tür spalt beobachtete.

Nach einer 15 Stunde kam eine völlig entspannte Sakura aus der dusche. Sie zog sie ihre Schlafsachen an, bestehend aus einer hellblau Orangen Hotpan und einem träger T-Shirt in der selben Farbe. Als sie in die Küche ging sah sie das Matsuiri am Kamin im Wohnbereich saß und neben ihr standen zwei Tassen Tee. Sakura setzte sich neben sie ans Feuer, nahm sich eine Tasse und betrachtete das Mädchen mit ruhe und ihrem typischem Lächeln. Die Kleine trug ein langes weißes T-Shirt und schaute traurig ins Feuer. In aller ruhe die Sakura jetzt besaß, trank sie einen Schluck Tee, sie genoss diese ruhe sichtlich. Matsuiri blickte sie an und brach auf einmal die ruhe: „Sakura? Warum wolltest du eigentlich unbedingt diesen Tag frei haben? Und warum warst du heute so traurig? Das ganze Jahr hier in Suna hast du immer gelächelt und du warst immer gut drauf. Du hast jeden Tag sehr schwer gearbeitet, aber immer hast du gelächelt! Genau das lächeln was alle an dir so lieben! Denn jedes mal wenn jemand traurig, sich geärgert hat oder einfach nur schlechte Laune hatte, brauchtest du einfach nur zu lächeln und alles war wieder gut. Aber heute haben sich alle große Sorgen um die gemacht, du hast niemandem gesagt was los ist oder wo du hin gegangen bist. Sakura was ist mit dir los? Wir sind doch Freunde oder? Und unter Freunden erzählt man sich doch alles! Nicht wahr? Ich möchte dich verstehen, dir helfen wenn es dir schlecht geht! Und ich bin nicht die einzigste. Temari, Kankuro, Gaara und Chiyo! Sie auch machen sich Sorgen um Dich! Wir möchten dir helfen und wir möchten dass es dir gut geht! Verstehst du das nicht?“

In Matsuris Augen konnte man Besorgnis und Trauer erkennen. Sie wollte eine antwort auf all diese Fragen, doch Sakura stand auf, brachte die Tasse weg und ging in

ihr Schlafzimmer. Matsuri tat es ihr gleich und brachte ebenfalls die Tasse weg. Bevor sie ging machte sie jedoch das Feuer aus und blieb vor Sakuras Zimmer Tür stehen. „Sakura?“, flüsterte sie leise und im selben Moment als sie nach der Klinke griff, schloss Sakura die Tür ab. Der Blick des Mädchens wurde panisch, tränen liefen ihr über die Wangen. „Sakura? SAKURA?“, schrie Matsuri panisch und weinend. Sie drückte die Klinke ein paar mal runter, hämmerte gegen die Tür und schrie verzweifelt nach der Konouchi. Doch sie bekam keine antwort, nach einigen verzweifelten Versuchen die Tür auf zu machen und eine antwort zu bekommen, sackte sie bitterlich weinend vor der Tür zusammen.

Sakura saß auf ihrem Bett und starrte die Tür an. Dann legte sie sich hin, machte die Augen zu und hörte dem jungen weinenden Mädchen vor ihrer Tür zu, bis sie einschlief.

Das junge Mädchen saß fast die halbe Nacht weinend vor Sakuras Zimmertür, bis sie sich endlich beruhigte und schließlich traurig ins Bett ging!

Am nächsten morgen saßen die drei Sandgeschwister in Gaaras Büro und besprachen den Tagesablauf. Sie hörten abrupt auf zu reden als Matsuri das Büro betrat. Sie sah sehr blass und verheult aus und Temari musste bei diesem Anblick einfach fragen was passiert war. Darauf hin erzählte das müde Mädchen den dreien das gestrige Ereignis. Die Drei waren geschockt und brachten kein Wort heraus! Totenstille herrschte nun im Raum, bis Kankuro das Wort erhob: „Du kannst ihr diese Reaktion nicht übel nehmen, auch wenn sie etwas übertrieben war. Wenn sie es erzählen möchte dann tut sie das, hab einfach etwas Geduld!“

Matsuri nickte, ging zur Tür um den Raum zu verlassen. Aber bevor sie die Tür hinter sich schließen konnte bat Gaara sie noch Sakura bescheit zu geben, dass er sie heute Abend sprechen wolle. Mit einem kleinen nicken schloss sie die Tür und ging zum Training.

Sakura hatte den ganzen Tag im Bett verbracht und sich nicht gerührt. Noch nicht einmal Nachgedacht über gestern Abend! Sie bewegte sich erst als sie die Wohnungstür hörte. Die Stimme des Mädchens war leise, aber sie konnte die Information die sie ihr mitteilte gut verstehen. Erst als es dunkel war stand Sakura auf, nahm sich ihre Sachen, ging duschen und verließ die Wohnung.

Sakura klopfte leise an Gaaras Büro Tür und ging erst rein als sie ein „ja“ vernahm. Gaara stand am Fenster, Sakura verbeugte sich leicht und Gaara wies sie an ihm auf den Balkon zu folgen. Beiden standen nun auf dem großen Balkon und schauten zum Mond. Die kalte Nachtluft löste eine Strähne aus ihrem Zopf, Gaara wandte sich zu ihr, ging langsam auf sie zu und strich ihr sanft die Strähne aus dem Gesicht. Sakura schaute ihn verwirrt an aber Gaara lächelte, zog ihr Gesicht näher an seines und berührte mit seinem Mund vorsichtig ihre weichen und vollen Lippen. Zögerlich erwiderte sie seinen sanften Kuss. Er löste sich von ihr mit einem lächeln wartete einen Moment bevor er sprach: „Ich wollte dir etwas sagen, seit einem halben Jahr schon. Ich liebe Dich, Sakura! Ich erwarte keine antwort von dir, ich wollte nur das du es weißt!“ Er küsste sie abermals aber diesmal etwas leidenschaftlicher. Wieder erwiderte sie den Kuss, ohne es zu merken. Sakura war total verwirrt, sie war mit der ganzen Situation überfordert. Gaara schaute ihr tief in die Augen und zur Balkontür. Doch bevor er den Raum ganz verlies sagte er noch: „Gute Nacht, meine Liebste“ mit diesen Worten verschwand er aus dem Raum und lies eine völlig verwirrte Sakura auf dem Balkon stehen.

Es dauerte einige Zeit bis Sakura begriff was vorhin passiert war. Ihr aller erster Gedanke war ° Oh nein ich, ich muss hier weg! Ich muss sofort hier Weg. Ganz schnell, sofort! ° Sie raste zu ihrer Wohnung, packte ihre Sachen und blieb plötzlich wie an gewurzelt im Flur stehen. Sie sah zu Maturis Tür. ° Ich muss ihr eine Nachricht hinter lassen! Das bin ich ihr Schuldig° Sie schnappte sich einen Zettel und schrieb für das arme Mädchen noch einen Abschieds Brief. Sakura legte den Brief auf ihr Bett und lies bevor sie verschwand ihre Zimmertür offen.

Die Konouchi flüchtete in dieser Nacht nach Konoha und lies völlig Ahnungslose Freunde zurück!

Seine beiden Geschwister schliefen bereits als er nach Hause kam. In seinem Zimmer legte er sich mit einem zufriedenen Seufzer auf sein Bett.

° Endlich, ich habe es ihr gesagt. So schlimm wie ich es mir vorgestellt habe war es gar nicht! Genau genommen hätte ich es ihr schon vor einem halben Jahr sagen können, wenn ich das gewusst hätte! ° Mit diesem Gedanken und der Erkenntnis schlief er zu frieden ein und träumte von ihrem süßen lächeln, was er so liebte!